

Stetigjähriger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 54.

Halle, Donnerstag den 5. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 1. März. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Baiern sind von München hier eingetroffen und im Königl. Schlosse abgestiegen.

Berlin, d. 3. März. Der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-Brigade, Freiherr v. Keigenstein, ist aus dem Magdeburgischen hier angekommen. — Der General-Major und Kommandeur der 5ten Infanterie-Brigade, v. Wosß, ist nach Magdeburg, und Se. Excellenz der Königl. hannoversche Wirkliche Geheime Rath, Graf v. Blome, nach Hannover von hier abgereist.

Breslau, d. 28. Febr. (D. A. Ztg.) Durch Reisende aus Krakau erhalten wir von dort Nachrichten von der größten Wichtigkeit. Schon der Umstand ist hierbei bemerkenswerth, daß die Berichte der Reisenden allen den übertriebenen Gerüchten, die von Mord, Brand, Plünderung, fanatisirtem Pöbel etc. melden, entschieden widersprechen. Am 21. Febr. wurde das österreichische Militär, nachdem es mehre Todte verloren, aus Krakau vertrieben; die nach Podgorze führende Schiffbrücke wurde darauf verbrannt. Am 23. Febr. wurde von den Insurgenten ein Angriff gegen Podgorze unternommen. Auf zusammengesetzten Flößen drangen sie trotz des unausgesetzten Kartätschenfeuers der Oesterreicher hinüber, warfen diese aus der Stadt, nachdem sie ihnen die Geschütze abgenommen, und trieben sie bis Wadowice. Sie sollen darauf mit den Bergleuten aus Wieliczka und andern Galiziern das österreichische Militär nach dem österreichischen Schlesien und nach Mähren vertrieben haben. Der westliche Theil Galiziens wäre dann im Besitze der Insurgenten; von dem östlichen weiß man bis jetzt noch nichts Näheres, da die Nachrichten über denselben gänzlich fehlen.

Am 22. Febr. bildete sich in Krakau die provisorische Regierung, deren Mitglieder Ludwig Gorszkowski,

Johann Lisowski und Alexander Orzegorzewski sind. Gorszkowski war früher Adjunkt bei dem physikalischen Kabinet in Krakau, Lisowski ist Doktor der Medicin; alle Drei sind junge, thatkräftige Männer. An dem Tage der Konstituierung dieser provisorischen Regierung wurde von ihnen eine Proklamation an die gesammte polnische Nation erlassen, wie sie hierher gekommen und in Tausenden von Abschriften kursirt. Am 23. Febr. ist von ihnen die Verfassung veröffentlicht worden, in der ausdrücklich jede Gewaltthat, sie mag einen Namen führen, welchen sie wolle, bei Todesstrafe untersagt wird. Durch dieselbe wird jeder Waffenfähige zum Kriegsdienste verpflichtet; der sich Weigernde wird zum Tode verurtheilt. Sonst ist dort die Ruhe und Ordnung hergestellt; ein Theil der Insurgenten ist übrigens in das Königreich Polen eingerückt. Im russischen Polen haben bereits mehre Scharmügel zwischen den Insurgenten und dem russischen Militär stattgefunden, in denen die Insurgenten Sieger gewesen sein sollen. Es soll überhaupt, wie wir vernehmen, der Aufstand auch im Königreich Polen um sich greifen. Bereits 14 Familien haben aus Kalisch sich hierher geflüchtet. Auch im arvaer und lipstauer Comitat in Ungarn seien nach von dort her eingegangenen Nachrichten Unruhen ausgebrochen. Eine Compagnie der Breslauer Jäger, die am 25. Febr. in das Gebiet des Freistaats einrückte, soll, wie man sich hier allgemein erzählt, von den Insurgenten mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen sein. Bis zum 5. März wird von hier aus fortwährend Militär und großes Geschütz, nebst Munition nach der Krakauer Grenze befördert. Heute wurde behauptet, auch in Lemberg wäre ein Aufstand ausgebrochen. Vorgestern ist die Gräfin Potocka mit einem von der provisorischen Regierung ausgestellten Passe hier angelangt; auch ist bereits ein Postdirektor von derselben ernannt worden, der die Postverbindungen wieder herstellen wird. Wir können demnach sichere Nachrichten binnen kurzem erwarten.

Das Gesetz über die Verfassung der Revolution, welches die provisorische Regierung in Krakau erlassen hat, lautet:

Art. I. Die Regierung der Revolution ist nur eine, für ganz Polen, absolute, und der Nation verantwortlich. Art. II. Jeder, dem die Regierung oder eine von der Regierung eingesetzte Behörde, irgend ein Amt, ein Kommando, oder einen vorläufigen Posten überträgt, übernimmt und erfüllt solchen unter Todesstrafe. Art. III. Derjenige, der, zur Tragung von Waffen fähig, sich nicht in 24 Stunden nach Ankündigung des Aufstandes am Orte seines Aufenthalts unter die Anordnung der Ortsbehörde stellt, wird als Deserteur unter das Kriegsgericht gestellt werden. Art. IV. Plünderung, Eigenmächtigkeit gegen Personen, wenngleich letztere schuldig wären, Erzwingung von Zinsen oder Frohndiensten, thätliche aktive Widerseßlichkeit, Spioniren, Veruntreuung öffentlicher Gelder, Mißbrauch amtlicher Gewalt und eigenmächtige Aneignung einer obrigkeitlichen Gewalt, unterliegt der Todesstrafe. Art. V. Jeder, der ohne Ermächtigung der Regierung Klubs, Komite's oder Gesellschaften formirt, ist Ver räther des Vaterlandes. Art. VI. Jede Gemeinde stellt sofort in ihrem Kreise so viel Alarm-Zeichen auf, als zur Verständigung mit allen benachbarten Gemeinden sich nothwendig zeigen werden. Die Zeichen sind Säulen oder Bäume, mit Stroh umwunden und mit Pech begossen; die Vernichtung einer solchen Säule, oder Verhinderung in der Anzündung, unterliegt der Todesstrafe. VII. National-Zeichen ist die weiße Farbe und purpurroth und der weiße Adler auf purpurrothem Grunde mit zum Flügel ausgebreiteten Flügeln, mit zur rechten Seite gekehrtem Kopfe, in den Krallen einen Eichenkranz und links einen Lorbeerkranz. Dieser Adler ist daher das Siegel aller vaterländischen Behörden und Gerichte. Krakau, den 23. Februar 1846. gez. Ludwig Gurykowsk. Johann Tyffowski. Alexander Grzegorzewski. Der Reglerungssekretär Carl Rogarski.

Breslau, d. 28. Febr. Man tritt jetzt hier immer mehr aus dem Dunstkreise der fabelhaften Gerüchte über die Krakauer Vorfälle heraus. Es sind gestern glaubwürdige Personen aus Krakau selbst hier eingetroffen, welche die ganze Begebenheit mit erlebt und daher Glaubhaftes mittheilen. Nach diesen Mittheilungen ist die äußere Ruhe und Sicherheit nach dem Abzuge der österreichischen Truppen und dem Abbrennen der Weichselbrücke keinen Augenblick gekört worden; von Hinrichtungen oder Mordthaten habe man nichts erfahren, und nur zwei als Spione erkannte oder geglaubte namenlose Individuen seien erschossen worden. Der Zustand des Freistaats sei ein überaus ergalteter, theils von Freiheitsträumen verzückter, theils vor Furcht und Besorgniß verzweifelter; alle waffenfähigen Leute, selbst 15jährige Knaben und Mädchen, seien mit Säben und anderen Waffen versehen und im ganzen Gebiete patrouilliren zahlreiche Bewaffnete zur Aufrechterhaltung der Sicherheit. Auch seien die Kaufmannsläden wieder geöffnet und der Geschäftsverkehr so viel als möglich im Gange. Die Fremden, welche Krakau verlassen wollen, erhalten von der neuen provisorischen Regierung Pässe und Geleite bis zur Grenze. Mit Preußen soll selbst die Postverbindung in wenigen Tagen wiederhergestellt werden. Ueberhaupt bezeige man sich in Krakau sehr freundlich gegen die Preußen, während man gegen die Oesterreicher aufgebracht sei. Das österreichische Militär hätte bei seinem Rückzuge durch das Gewehrfeuer vielen Schaden angerichtet, indem es namentlich auch auf die Frauen und Kinder, welche die Insurgenten zum Abbrennen der Brücke verwendet, geschossen. Auch der von Juden bewohnte und zunächst ge-

legene Kasimir habe unter diesem Feuer gelitten; sonst aber haben die Juden bisher keinerlei Excesse gegen sie zu beklagen. Sie sollen auch zur Vorsorge bedeutende Geldsummen der neuen Regierung freiwillig geliefert, sowie auch ihre Personen zur allgemeinen Bewaffnung gestellt haben.

In der Krakauer Zeitung soll bekannt gemacht worden sein, daß die „königlich-polnische Regierung“ sich noch in Frankreich befinde. Es wird ferner als bestimmt mitgetheilt, daß die österreichischen Truppen aus Podgorze, Wielizka, Tarnow und der Umgegend mit vielem Verlust an Waffen und Munition getrieben worden seien. Von zahlreichen Flüchtigen aus dieser Gegend sprechen auch Briefe aus Viala vom 25. Febr. In Wielizka sollen die Insurgenten die sehr bedeutende Kasse des dortigen Salzamtes genommen haben. In Wielizka und Viala ist nach den jüngsten brieflichen Mittheilungen Alles ruhig; aber Anfangs befürchtete man die Nähe der Insurgenten. Viele österreichische Truppen marschiren dort durch. Mit dem gestrigen Abendzuge der oberschlesischen Eisenbahn sind wieder mehrere Personen aus Krakau hier eingetroffen. Unter denselben befinden sich auch der deutsch-katholische Geistliche Stanislawski, welcher in Krakau festgesetzt, durch die neue Umwälzung aber wieder befreit worden ist. Die äußere Ruhe und Sicherheit dauert in Krakau ungestört fort, der Enthusiasmus der Revolutionairs übersteigt alles Maß, bewaffnete Frauen reiten in den Straßen umher, Geistliche mit dem Crucifix in der Hand weihen die Schwerter und predigen die Revolution. Die provisorische Regierung soll zwei Kriegsdetachements nach der russischen Grenze geschickt und viele Kosaken gefangen eingebracht haben (?). Dagegen sollen die Insurgenten bei Wadowiz von den österreichischen Truppen geschlagen worden sein. In Galizien soll die Insurrection Fortschritte machen. Der General Chlopicki ist von hier nach Dresden abgereist.

Breslau, d. 1. März. (Berl. Voss. Ztg.) Die gestern aus Tarnow und Lemberg hier angekommenen Briefe sind zufriedenstellend. Durch Viala waren am 26. bereits 20 österreichische Geschütze passirt. Am 26. ist in Krakau übrigens eine Contre-Revolution ausgebrochen, die zwar unterdrückt worden ist, unmaßgeblich aber mit neuen Kräften bei dem ersten Zusammenstoß sich wiederholen wird.

Bermischtes.

— **Hirschberg, d. 12. Febr.** Diesen Nachmittag um 3 Uhr fiel eine Schneelawine in den sogenannten Riesengrund unweit der Schneekoppe, zur Herrschaft Moroschendorf gehörig, verschüttete ein neues Haus in Abwesenheit des Besizers, dessen schwangere Frau mit zwei Kindern, 3 Kühen und 5 Ziegen um's Leben kamen, da das Haus mehrere hundert Schritt fortgerissen wurde. Auch bei Peters fielen einige Schneelawinen und richteten bedeutenden Schaden am Holze an; die ältesten Gebirgsbewohner können sich eines solchen Vorfalles nicht erinnern, und nur an den Leichlähnen kamen dergleichen Fälle vor. Es sind, um anderweitige Unglücksfälle zu verhüten, im Riesengrunde mehrere Häuser ausgeräumt worden.

Bekanntmachungen. Freiwillige Substation zu Schkölen.

Die majorennen Erben des zu Schkölen verstorbenen Carl Friedrich Eisen Schmidt haben auf Auseinandersetzung des Nachlasses und daher meistbietend öffentlichen Verkauf der zu dem Nachlasse gehörigen Grundstücke, als:

- a) einem Wohnhause mit Scheune und Stall, Nr. 75 der Stadt Schkölen,
- b) $\frac{1}{2}$ Acker Garten am Hause,
- c) $17\frac{1}{3}$ Acker Feld in der Flur Schkölen, walzend, in 17 verschiedenen Stücken,
- d) $1\frac{1}{8}$ Acker Wiese, walzend, in 4 verschiedenen Stücken,

angetragen.

Termin zum Verkauf der Grundstücke haben wir auf

den 19. März d. J. 10 Uhr anberaumt, und werden dazu Kauflustige unter dem Bemerken vorgeladen, daß die dem Verkauf unterzuliegenden Bedingungen und die neuesten Hypothekenscheine in der Expedition des unterzeichneten Justitiars zu Naumburg eingesehen werden können.

Schkölen, den 22. Januar 1846.

Das Patrimonial-Gericht.
Richter.

Verkauf von Mannsfeld'schen Kuren.

Auf den 4. April d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen im Geschäftslokale des unterzeichneten

$\frac{16}{90}$ Kur bei der Mittelhütte zu Eisleben,

$\frac{16}{90}$ Kur bei der Silberhütte zu Peimbach

an den Meistbietenden verkauft werden.
Eisleben, den 25. Februar 1846.

Der Justiz-Commissar
Siseke.

Acker-Verpachtung.

Freitags, den 6. d. Mts. Vormittags 8 Uhr,

sollen mehrere disponible Grundstücke der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, welche in hiesiger Flur, zunächst dem Bahnhofe und Gottesacker belegen sind, gegen sofortige Erlegung des Pachtgeldes auf ein Jahr meistbietend in einzelnen Parzellen verpachtet werden, wozu sich die Interessenten auf dem ehemals Gärtner'schen Expeditionsgelände am hiesigen Bahnhofe versammeln wollen, um die Bedingungen zunächst zu vernehmen.

Halle, den 3. März 1846.

Der königliche Bau-Inspector
Garcke.

Thüringische Eisenbahn.

Sechste Einzahlung à 10 pCt.

Mit Bezugnahme auf unsere vorläufige Bekanntmachung vom 5. Januar d. J. fordern wir nunmehr die Herren Inhaber von Quittungsbögen zur Thüringischen Eisenbahn hiermit auf, die sechste Einzahlung auf dieselben mit Zehn Thaler p. Actie bis einschließlich den 31. März d. J. zu leisten.

Die Einzahlungen werden vom 15. bis einschließlich den 31. März angenommen:

- 1) in Berlin bei Herrn F. M. Magnus,
- 2) in Leipzig bei der dortigen Bank,
- 3) in Frankfurt a. M. bei Herrn B. Meßler seel. Sohn & Cons., und
- 4) hier bei unserer Hauptkasse.

Die bis letzten März d. J. fälligen Zinsen auf die eingezahlten 50 Thlr. haben die Herren Actionaire mit 25 Sgr. p. Actie bei der Einzahlung in Abzug zu bringen und demnach p. Actie 9 Thlr. 5 Sgr. zu entrichten.

Die einzureichenden Quittungsbögen sind auf einer Designation zu verzeichnen, zu denen Formulare an den unter 1—4 bezeichneten Orten zu haben sind. Die Quittungen werden entweder von dem Hauptkassen-Beamteten Saal oder von einem der dazu von uns ermächtigten beiden Kassen-Beamteten Friedrichs und Liebich unterzeichnet sein.

In dem oben bezeichneten Termine werden zugleich Volleinzahlungen angenommen werden, wie wir dieses unterm 5. Januar d. J. bereits angezeigt haben. Diejenigen Herren Actionaire, welche die letzte Hälfte ihrer Actien-Rate auf einmal leisten wollen, haben 50 Thlr. 5 Sgr. einzuzahlen und dagegen eine Interims-Voll-Actie über 100 Thlr. mit Zinsenuß à 4 pCt. vom 1. Januar 1846 ab zu empfangen.

Schließlich führen wir noch an, daß nach §. 16 des Statuts derjenige Actionair eine Conventionalstrafe von 2 Thlr. p. Actie zu zahlen hat, welcher den oben geforderten Einschuß von 10 pCt. an dem bestimmten letzten Zahlungstage nicht eingezahlt haben sollte.

Erfurt, den 28. Febr. 1846.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Es ist am Donnerstag Nachmittags auf dem Wege von Holleben nach Schotterei ein Muff von schwarzem Pelz mit rothseidenem Futter verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei Herrn Schulze Löscher in Schotterei.

Subscription

zum Besten des Bürger-Rettungs-Instituts
in Halle.

Zufolge einer bereits zu Anfang dieses Monats im hiesigen patriotischen Wochenblatte abgedruckten Anzeige ist Endesgenannter gesonnen, eine Sammlung von Gedichten unter dem Titel: „**Gedichte eines Bürgerfreundes**“, auf Subscription herauszugeben, und den reinen Ertrag dem hiesigen Bürger-Rettungs-Institute zukommen zu lassen. Die löbl. Lippert- und Schmidt'sche Buchhandlung alhier will zu diesem Unternehmen freundlich die Hand bieten, und wird zu dem Ende in nächster Woche Subscriptionlisten in Umlauf setzen. Dieses wird hierdurch bekannt gemacht, und das Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums in Hinsicht auf den gemeinnützigen Zweck bestens empfohlen. — Sonstige Interessenten, zu denen die Listen nicht gelangen, werden ersucht, bei der obgedachten Buchhandlung ihre Bestellungen zu machen. Die Subscription bleibt bis nach dem bevorstehenden Ofterfeste offen. Die Subscribenten erhalten das Exemplar für Einen Gulden, und zahlen erst bei Empfang des Exemplars. Der nachmalige Ladenpreis wird Einen Thaler betragen.
Halle, am 28. Februar 1846.
Der Superintendent Fulda.

Das den Lippert'schen Erben gehörige, zu Naumburg am Markte belegene **Wohnhaus** mit Seiten- und Hintergebäuden, in welchem 19 heizbare Stuben, 13 Kammern und 2 Alkoven, 6 Küchen, ein großes Verkaufsgewölbe nebst Schreibstube und Beigewölbe, außerdem noch 8 andere Gewölbe, eine große Niederlage, Stallung für 2 Pferde, ein Waschhaus, Rollhaus, ein Brunnen und geräumige Bodenräume und Keller sich befinden, soll gegen einen Kaufpreis von 10,000 Thlr. bis zum 1. April d. J. verkauft werden.

Kauflustige wollen sich daher an den Justiz-Commissarius Noefer zu M ü c h e l n wenden.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in der Altstadt Artern sub Nr. 375 belegenes, zum Betriebe eines Mehlhandels und eines Materialgeschäfts zweckmäßig eingerichtetes Wohnhaus, resp. das darin sich jetzt nebst schwunghaftem Mehlhandel betriebene Materialgeschäft, sofort auf 4 oder 6 Jahre zu verpachten, oder auch zu verkaufen.

Ein zweiter Mehlhandel, wie ich solchen betreibe, besteht hier nicht.

Artern, den 17. Februar 1846.

August Wein.

Freiwilliger Verkauf von Grundstücken.

Ich beabsichtige, mein Gut Nr. 30 Schkopau, wozu unter andern eine halbe Hufe Feld in Merseburger Stadtsur gehört, parzellenweise in dem auf Sonntag den 15. d. M. Nachmittag 2 Uhr

im Gasthose hier selbst angelegten Termine zu verkaufen, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Kaufbedingungen schon vor dem Termine bei dem Herrn Gerichts-Actuar Ritter zu Merseburg (Delgruben-Ecke), als auch bei mir eingesehen werden können. Schkopau, den 2. März 1846. Friedrich Busch.

Bäume-Verkauf.

Hochstämmige veredelte Süßkirschen, die schönsten Sorten, 6 bis 8 Fuß; die schönsten Sorten hochstämmige Birnbäume, dergl. Aprikosen, 4 bis 7 Fuß; auch Zwerg- oder Spalier-Aprikosenbäume; Pfirsichen, 4 bis 6 Fuß; auch Zwerg- oder Spalier-Pfirsichbäume, die schönsten Sorten; verschiedene schöne Sorten Reineclauden, 5 bis 7 Fuß; 3 bis 4 Schock große starke verpflanzbare Wallnuszäume; einige 100 Schock Wildlinge aus dem Kern gezogen; 2jährige Birnstämme, 2- u. 3jährige Apfelstämme, 1- und 2jährige Süßkirschstämme, sind für billige Preise abzulassen bei dem Gärtner **Hesse** in Eisleben.

Zur Unterhaltung und Wiedererzählung:

Fr. Rabener: Knallerbsen,

oder:

Du sollst und mußt lachen.
(256) interessante Anekdoten.

Für Kaufleute, Künstler, Gelehrte, Gelehrte, militärische und fürkliche Personen. — Zur Erheiterung auf Reisen, — Spaziergängen, — bei Tafel — und in Gesellschaften.

Sechste Auflage. Preis 10 Sgr.

Mit wahren Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung ein haucherschütterndes Lachen veranlassen. — Ueber 6000 Exemplare wurden davon abgesetzt.

Vorräthig in Halle bei Schwetschke und Sohn — Merseburg bei Garcke — Eisleben bei Reichardt — Leipzig bei Neclam sen. und in allen Buchhandlungen.

12 Wispel rothe Rüben sind zu verkaufen bei Knoche jun. in Diemitz.

Strohhut-Bleiche.

Von jetzt ab werden **Stroh- und Bordüren-Hüte** aller Art zum **Waschen und Bleichen** sowohl, als auch zum **Umarbeiten** nach den **neuesten diesjährigen Façons**, wovon **Probehüte** zur Ansicht bereit liegen, **angenehm** und in **ganz kurzer Zeit wieder zurückgeliefert** in der **Strohhut-Fabrik von Meier Michaelis**, großer Schlamm Nr. 958.

Ich kann zu Ostern d. J. in meiner Handlung einen jungen Mann, der tüchtige Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling placiren. Halle. W. Fürstenberg.

12 Wispel guten Esparsette-Saamen, sowie auch Rapsbohlen à Korb 1 Sgr. 6 Pf. hat zu verkaufen Beesenstedt. G. Netze.

1000 Thlr. sind mir auf ländliche Grundstücke sogleich auszuleihen übergeben worden. Grodrian, Halle, auf der Lucke Nr. 1388.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Merseburg wird zu Ostern eine Wirthschafterin gesucht. Näheres ist in der Expedition des Couriers zu erfahren.

Ein Laden mit Comtoir ist zu Ostern oder zu Johanni zu vermieten; auch kann eine Wohnung von 2 neu ausgestatteten und sehr schön eingerichteten Stuben nebst mehreren Kammern, Küche u. dazu gegeben werden, große Ulrichstraße Nr. 72.

Ein solider Commis, der aber ganz tüchtiger Detailist sein muß, findet zum 1. April in meinem Geschäft Engagement; auch ist eine Lehrlings-Stelle offen. Ditto Pockolt in Merseburg.

Farben aller Art, sowie abgeriebene Delfarben und Lackfirnisse empfiehlt am alten Markte Nr. 577 W. Hasse.

Holz-Auction. Montag den 9. März früh 10 Uhr werden weidene und pappelne Stangen, desgleichen Reisholz in Schocken nahe am Zollteiche zu Dieskau meistbietend verkauft. Franke.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Gürtler und Neusilber-Arbeiter zu werden, findet sogleich oder zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen. Auch findet sogleich ein Gürtler-Geselle dauernde Arbeit bei

G. Kaiser
in der Glockengasse in Eisleben.

Bullen-Verkauf.

Einen großen 4 Jahr alten schlachtbaren frommen Bullen verkauft billig Zeising in Zwintschöna.

Gebleichtes und ungebleichtes **englisches leinen Maschinengarn** empfehlen

M. Sonnemann & Sohn.

4 Schock schöne junge Pflaumenbäume sind zu verkaufen beim Müller Biemer in Zörbig.

Gesuch.

Ein geübter Tischler findet bei gutem Verdienst fortwährend Beschäftigung beim Orgelbauer Hellermann. Lauchstädt, den 2. März 1846.

Bei Unterzeichnetem liegen 6 Wispel neuer sehr schöner Esparsette-Saamen zum Verkauf.

Eisleben, im März 1846.

Ferdinand Ackermann.

Gummi elastic in Flaschen und Tafeln verkauft F. A. Hering.

Sag-Eltern verkauft Fuß in Graeue bei Lauchstädt.

Eine neue eiserne Geldkiste (ein Meisterstück westphälischer Schlosserarbeit) ist sofort zu verkaufen. Näheres Klausthor Nr. 2170.

500 Ctnr. gutes Heu weist zum Verkauf nach der Gastwirth Halle. Zumpe.

Der Herr Superintendent M. Tänzer zu Gollme wird gebeten, die von ihm am 22. Febr. d. J. zur Gedächtnißfeier des Todes Dr. Martin Luthers gehaltene ganz ausgezeichnete Predigt in den Druck zu geben.

Mehrere Mitglieder der Kirchfahrt Gollme.

Beilage

Donnerstag, den 5. März 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 1. März. Die Nachricht von dem Ausbruche der Empörung im Krakauischen hat hier einen großen Eindruck gemacht und dürfte wohl noch ernstlichere militärische Maßregeln von Seite Preußens zur Folge haben. Wie man hört, wird das hiesige Alexander-Regiment einstweilen nach Frankfurt an der Oder befördert werden. Die Vortheile, welche die Eisenbahnen bei solchen Gelegenheiten dem Staate zur kräftigen Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit darbieten, haben sich in der letzten Zeit auf eine in die Augen springende Weise ergeben. Die vielen in Betreff der polnischen Verschwörung umlaufenden Gerüchte, welche namentlich auf den Handels-Verkehr einen nachtheiligen Einfluß äußern könnten, machen den Wunsch rege, daß es der Regierung gefallen möge, eine amtliche Darstellung des Ganzen der Öffentlichkeit zu übergeben, damit einestheils die vielen beunruhigenden und zum Theil wohl übertriebenen Gerüchte beseitigt werden, und andernteils der öffentliche Verkehr nicht unnöthigerweise gelähmt werde. Besonders dürfte eine solche amtliche Darstellung noch deshalb sehr wünschenswerth sein, weil manche der umlaufenden Gerüchte geeignet sind, auf Seite der Deutschen eine Erbitterung gegen die Polen im Allgemeinen zu erwecken, was jedenfalls von unserer Regierung zu verhindern sein dürfte, zumal da das Verhalten des eigentlichen Volkes polnischer Abstammung im Großherzogthum Posen noch keine Veranlassung zu solcher Erbitterung gegeben hat. Solche Erbitterung zu ersticken, wo sie sich zeigt, möchte in mannigfacher Beziehung das Interesse des preussischen Staates erheischen.

Aus Schlesien, d. 1. März. Alle Nachrichten über die Zustände im Krakauer Gebiete mußten bis jetzt natürlich jeder Authenticität entbehren, da die Verbindung mit Krakau vollständig abgebrochen war. Auf der ganzen Grenzlinie waren bewaffnete polnische Landleute aufgestellt, die Jeden, der die Grenze passirte, visitirten und die etwa vorgefundnen Depeschen in Beschlag nahmen. Jetzt haben sich aber die Verhältnisse geändert und wir werden in den nächsten Tagen über alle Vorfälle genau unterrichtet sein, denn während der Freistaat noch vor wenigen Tagen durch die herumstreifenden Insurgenten und die Menge der Flüchtigen das Bild des Kriegs und des Schreckens bot, herrscht dort auf einmal Ruhe und Ordnung. Wie mit Einem Schlage waren die Bewaffneten von der Grenze verschwunden, auf einmal war die Hauptstadt von den Insurgenten geräumt, denn die ganze Masse derselben hat sich nach Galizien gewendet. Dort soll die revolutionaire Bewegung das ganze Land ergriffen und sogar einige Truppentheile zum Abfalle verleitet haben; auch soll es den Insurgenten bereits gelungen sein, das österreichische Militair aus einigen Städten zu werfen. Regimenter aus Ungarn und Böhmen befinden sich auf dem Marsche dahin, und der Estaffettenverkehr mit Wien ist außerordentlich stark.

Auch in Galizien hat man versucht, hochgestellte österreichische Beamte zu vergiften, und in Einem Falle soll dies leider gelungen sein. Der Freistaat Krakau hat bei dieser Insurrection gegen keine der Schutzmächte so viel Rücksicht und Ehrerbietung gezeigt als gegen Preußen. Während die russischen und österreichischen Doppeladler von den Wohnungen der Residenten, von Schlagbäumen u. abgerissen und in den Koth getreten wurden, respectirte man die preussischen Adler allgemein, ja stellte sogar vor der Wohnung des Hrn. v. Engelhardt und vor dem preussischen Postgebäude bewaffnete Colonnen zum Schutz auf. Nur die Kasse eines preussischen Lotteriecollecteurs (Kehfeldt), die angeblich aus einigen Tausend Thalern bestanden, ist genommen worden. Die preussischen Postbeamten haben indeß doch Krakau verlassen. Ein polnischer Gutsbesitzer, der aus eignen Mitteln einige Hundert Bauern bewaffnet und equipirt hatte, ist auf der preussischen Grenze verhaftet worden. Die Verhaftung einzelner Polen aus den höhern Kreisen, die gleich nach dem Einrücken der österreichischen Truppen in Krakau erfolgte, soll mit zum Ausbruche der Revolution beigetragen haben. Während das österreichische Militair aus der Stadt getrieben wurde, sah man den katholischen Klerus im Dome versammelt, und zwar bewaffnet. Die Schlüsse, die sich hieran reihen, liegen nicht fern.

Es heißt, der kommandirende General Graf v. Brandenburg habe ein Manifest in Krakau veröffentlichen lassen, wonach er beauftragt sei, falls dem Einrücken von preussischem Militair in Krakau Schwierigkeiten entgegengesetzt würden, ohne Rücksicht und Schonung diese Schwierigkeiten zu beseitigen. (D. A. Z.)

Breslau, d. 1. März. (Spen. Z.) Krakau wird bereits von allen Seiten verschanzt, um gegen einen Angriff der preussischen und österreichischen Truppen gesichert zu sein. Von der Gränze bis Krakau sind überall die von der Revolutions-Regierung gebotenen Pfähle aufgerichtet, so daß, wenn die Truppen vorrücken, sogleich die nöthigen Zeichen nach jener Stadt gegeben werden können. Reisende erzählen übrigens, daß bis jetzt die Deutschen, am allerwenigsten aber die Preußen, als solche durchaus noch nicht beleidigt worden seien, und mit außerordentlicher Sorgfalt Alles vermieden werde, was als feindselig gegen Preußen gedeutet werden könnte. In Krakau selbst sollen sich vor der Hand nur 6000 Sensesenänner versammelt haben, da sich der größte Theil der Insurgenten, welche sich bereits im Besitze von zehn Kanonen befinden sollen, auf die benachbarten Distrikte geworfen hat. Aus Mißlowitz in Oberschlesien sind Briefe eingetroffen, welche von einem Handgemenge der Krakusen mit österr. Truppen sprechen, denen nicht allein von jenen, sondern auch von andern polnischen Mannschaften so sehr zugesetzt worden sei, daß sie den Rückzug hätten antreten müssen. Die den Krakusen zu Hülfe eilenden Mannschaften sollen, so lautet jene Nachricht, ebenfalls mit Geschütz versehen gewesen sein. — Hier in Breslau sind wieder mehrere Polen ver-

haftet worden; andere, welche entweder nach Krakau oder Galizien wollten, dürfen die Stadt nicht verlassen.

Breslau, d. 1. März. (Berl. Voss. Ztg.) Heute bezieht sich Se. Excellenz der Kommandirende der 11. Division Hr. Gen.-Lieutenant v. Rohr zum Observations-Corps an der Krakauischen Grenze, zu dessen Befehlshaber er Höchsten Ortes ernannt worden ist; dagegen wird heute noch Se. Excellenz der kommandirende General des 6. Armee-Corps, Hr. Gen.-Lieuten. Graf Brandenburg, aus jener Gegend zurückerwartet. Morgen gehen die Kriegs-Reserven des 10. Inf.-Regim., bestehend in 1500 Mann, die in sehr kurzer Zeit mobil gemacht worden sind, durch Eisenbahn zu ihren resp. Bataillonen ab. Das ganze Observations-Corps an der Krakauischen Grenze besteht somit jetzt aus 6 Bataillonen Infanterie à 1000 Mann, 600 Mann Ulanen und Husaren, etwa 12 Geschützen und einer Abtheilung Jäger. In dem dortigen sehr morastigen und sumptigen Terrain dürften sich überhaupt nur Infanteriemassen und leichte Kavallerie verwenden lassen. — Die provisorische Regierung in Krakau hat den regelmäßigen Postenlauf nach Preußen wieder hergestellt und bemüht sich überhaupt für möglichst besten Schutz des Eigenthums zu sorgen und Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. — Außer der ganzen russischen Ambassade, die aus Krakau nach hier angekommen, treffen täglich eine Menge vornehmer Polen aus jenen Gegenden hier ein, die sich bei dem Aufstande nicht theilhaben wollen, und deshalb hierher geflüchtet. Allem Anschein nach wird es weit größerer Truppenmassen bedürfen, als eben jetzt noch dort vorhanden sind, um Alles in das frühere Verhältniß zurückzubringen. — Mittags. Die Nachrichten, die ich über Krakau mittheile, sind leider nur zu wahr. Es sieht dort allerdings ernster aus, als ein ruhiger Beobachter in dem ersten Stadium des Aufstandes es vermuthen konnte. Die Insurrektion hat an Ausdehnung zugenommen, und der scharfe Blick unseres Militairgouverneur hat durch eigene Anschauung bald das richtige erkannt. Durch Befehl vom 27sten v. M. ist das 1. und 2. Bataillon des 22. Landwehr-Regiments, Gleiwitz, Cosel und Wohlau, pr. Bat. mit 1000 Mann, mobil gemacht worden und werden diese Truppen binnen wenigen Tagen an dem Orte ihrer Bestimmung sein. — Am heutigen Tage ist auch ein Munitions-Park von hier pr. Eisenbahn ins Hauptquartier des Observations-Corps dirigirt worden, und so wird Alles gethan, um Preußen an der Grenze und bei diesen Vorfällen so ernster Art, würdig zu vertreten. — Ein Aufseher bei der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn ist mit zwei schweren Kopfwunden vom Schauplatz der Insurrektion von der ober-schlesischen Eisenbahn transportirt hier angekommen und zur Heilung in das Kloster der barmherzigen Brüder untergebracht worden.

Der „Oesterreichische Beobachter“ enthält aus **Wien** vom 27. Febr. Folgendes: „Aus Galizien sind im Verlaufe des gestrigen Tages folgende offizielle Nachrichten eingelangt: Am 23. und 24. Februar hat General Collin, welcher die österreichischen Truppen im wadowicer Kreise kommandirt, eine Stellung in Wadowice eingenommen, um sich dort mit den bereits eingerückten und noch erwarteten Verstärkungen zu vereinigen und von diesem Standpunkt aus für Ruhe und Ordnung im Kreise zu wachen. Uebrigens sind von allen Seiten Truppen im Anzuge, um die Herrschaft des Gesetzes in Krakau wieder herzustellen. In der Hauptstadt Lemberg herrschte Ruhe, und die Bevölke-

rung derselben ist von dem besten Geiste beseelt. In nicht fern von der Stadt gelegenen Dörfern haben fruchtlose Aufforderungen von herrschaftlichen Mandataren und Fremden an die Ortsbewohner stattgefunden, sich bewaffnet an sie anzuschließen und die Stadt anzugreifen. Zu Horosjany-Bielkie, östlich von Lemberg gelegen, versuchte der Mandatar Czapliski, die Landleute durch Ueberredung und selbst mit Gewalt zur Theilnahme an einem Aufstande zu bewegen. Diese umzingelten den Dominicalhof, und nachdem zwei Bauern durch Schüsse aus demselben getödtet worden waren, fand die aus Lemberg entsendete Militairassistenz das Gebäude bereits von den letztern erbrochen und die Aufwiegler theils getödtet, theils verwundet und gebunden zur Ablieferung an die Behörden auf dem Platze. Auf das Gerücht, daß Insurgentenhäufen in der Richtung von Winniki gegen die Hauptstadt im Anzuge seien, traf eine denselben entgegengesendete Truppenabtheilung die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften bereits zur Abwehr der Aufwiegler in Bereitschaft; von den letztern kam jedoch keiner zum Vorschein. In dem tarnower Kreise dauert die Einbringung von Aufwieglern durch die Gemeinden fort, und auf das Gerücht, daß Insurgenten die Gefangenen in der Kreisstadt zu befreien beabsichtigten, boten die Gemeinden sich derselben zur Hülfe an. In dieser drangvollen Lage, wo die verschiedenartigsten Elemente, durch verruchte Pläne von Schwindlern aufgeregt, unter einander im Kampfe stehen und zahlreiche Opfer kosten, hat das Generalgouvernement zu Lemberg die zweckmäßigsten Maßregeln zur Herstellung der Ordnung ergriffen. In den Kreisen von Wodnia, Larnow und Kzeszow, wo hochverrätherische Umtriebe Scenen der betäubendsten Art hervorgerufen haben, hat dasselbe nicht allein die Gesetze gegen den Hochverrath, sondern auch das Standrecht zu publiziren befohlen; andererseits würden aber auch die nöthigen Maßregeln angeordnet, um die ruchlosen Unternehmungen der Aufwiegler zu vereiteln und zugleich auf die Treue und den guten Geist des Landvolks in der Art einzuwirken, daß unnöthige Gewaltthaten von seiner Seite vermieden werden.“

München, d. 23. Febr. In der neunten Sitzung der Kammer der Reichsräthe vom 28. Januar legte der Finanzminister eine Reihe Zeugnisse zu Gunsten der Redemptoristen vor. Der Referent, Fürst v. Dettingen-Wallerstein, begann die in einer früheren Sitzung versprochene Darlegung der Grundsätze, welche ihn während seiner Verwaltung in der Kloster-Angelegenheit geleitet, mit einem historischen Rückblick auf die religiösen Zustände des vorigen und der ersten Decennien des laufenden Jahrhunderts, und sagte dann unter Anderm: „Der großen Völkerbewegung von 1813, 14 u. 15 wohnte ein wesentlich religiöser Charakter inne. Aber kaum lag der Schreckensmann zu Boden, so froh schon all das Gewürm hervor, welches sich während des Sturmes sorgsam geflüchtet hatte, in lichtschue Verborgenheit — düsterer Obscurantismus und — ich nenne den Namen — neu auftauchender Jesuitismus. Namentlich sah sich Frankreich überwältigt von Vätern der Gesellschaft Jesu, und von einem kirchlichen Formenwesen der bedenklichsten Art. Diesem parallelen Wirken gleichartiger Elemente entsproß theils eine Unterordnung der kirchlichen unter die büreaukratische Macht, theils eine unnatürliche Verbindung beider, und in deren Folge neue Verweltlichung der Religion selbst. Was hat der Ultramontanismus Deutschland, was hat er Baiern gebracht? Hat das echt-katholische Interesse gewonnen durch die maßlose Festigkeit, durch den Formwuth,

Durch die unchristliche Feindseligkeit vieler seiner Vertreter? Sind die Einzelnen frommer, sittlicher geworden, seit man sie unablässig zu Felde führt gegen Mitchristen anderer Bekenntnisse? seit statt heilsamer Einwirkung auf den inneren Menschen stetes Verarbeiten der sogenannten Unterscheidungslehren viele unserer Kanzelvorträge bezeichnet? seit der Mund mancher Priester über das jenseitige Loos verblichener Protestanten sich Urtheile anmaßt, welche einzig dem ewigen Richter zukommen? seit man rostzerfressene Waffen hervorholt aus der Rüstkammer längst dahingegangener Jahrhunderte, um recht eigentlich den letzten Funken christlicher Liebe aus dem Herzen zu entfernen, um Haß und Feindschaft zu säen zwischen Bürger desselben Staates, zwischen Bekennern derselben Christuslehre, um die, ohnehin der moralischen Bande entwöhnten, Proletarier recht eigentlich in Condottieri eines neuen XVI. Jahrhunderts zu verwandeln? Das katholische Deutschland war von jeher wesentlich katholisch; aber der deutsche Charakter ist ruhig, ernst, denkend, tief. Der Versuch der Inquisition, in mannigfach wechselnder Gestalt die Alpen zu übersteigen, endete stets für sie mit schwachvoller Flucht, und laut spreche ich es hier aus: wie auch der Ultramontanismus und seine Miliz, der Jesuitismus, sich abmühen mögen, nie werden sie Bürgerrecht erlangen unter unserem blauen, aber gemäßigten Himmel! Und setzen sie ihr Streben in bisheriger Weise fort, so führt Dies zu Ergebnissen, die vielleicht heute noch gar Wenige berechnen. Der deutsche Klerus hat von jeher sympathisirt mit dem deutschen Gefühl, mit dem deutschen Volksgemüthe." (Magd. Ztg.)

Frankreich.

Paris, d. 27. Februar. Odilon Barrot hat gestern, als die Frage von den geheimen Fonds (die ohne Diskussion bewilligt wurden) an der Tagesordnung war, angezeigt, er setze die politische Debatte bis zur Verathung über das Budget aus.

Den neuesten Berichten aus Algier zufolge wäre Marschall Bugeand entschlossen, eine Expedition in die kabyllischen Gebirge, in welchen Abd-el-Kader dermalen haust, vorzunehmen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 3. März.

Weizen	2 #	7 1/2	6 1/2	bis	2 #	17 1/2	6 1/2
Roggen	1 .	25 .	— .	— .	2 .	— .	— .
Gerste	1 .	5 .	— .	— .	10 .	— .	— .
Hafer	— .	27 .	6 .	— .	2 .	6 .	— .

Magdeburg, den 8. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	—	60 1/2 #	Gerste	34	—	35 1/2 #
Roggen	48	—	50 .	Hafer	26 1/2	—	27 1/2 .

Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. März Abends 5 Uhr am Unterpiegel 8 Fuß 9 Zoll
am 4. März Morg. 7 Uhr am Unterpiegel 8 Fuß 8 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. März: Nr. 9 und 1 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. März.

- Im Kronprinzen:** Hr. Geh. Rath v. Willeben m. Fr. Tochter a. Rudolstadt. Hr. Versteuert. v. Seufau m. Gem. a. Farnstedt. Hr. Bau-Rath Tiedge a. Neustadt. Die Hrn. Kaufl. Klitz a. Bremen, Kohn a. Heseloh, Hammer a. Gera, Luze a. Cheffeld, Behnke a. Püdeswagen, Bollert a. Magdeburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Witte a. Morre. Hr. Conducteur Beutti a. Genhin. Die Hrn. Kaufl. Gäde u. Moser a. Berlin, Brück a. Magdeburg, Sicard a. Paris, Eichmann a. Altona, und Schreiber a. Hannover.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Biener a. Quercfurt. Hr. Deconom Scheffelmann u. Böner a. Beradterode. Die Hrn. Kaufl. Willt a. Brandenburg, Schollmeyer a. Altona. Hr. Buchhalter Binkler a. Dresden.
- Englischer Hof:** Hr. Hütteninsp. Eggert m. Gem. u. Fr. Bieler a. Rothenburg. Hr. Partik. Lehr a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Farnsmith u. Kayner a. Hamburg, Grosh a. Merseburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kornhändler Greer a. Bernburg. Hr. Lithograph Kaufmann u. Nierich a. Dresden. Hr. Arzt Dr. Schwabe a. Neustadt a/D. Hr. Privatm. Mertens a. Kosla.
- Schwarzen Bär:** Hr. Polzhdlr. Jost a. Weiskensfeld. Hr. Dr. med. Kaufmann a. Berlin. Hr. Konditor Kaiser a. Jena.
- Stadt Hamburg:** Hr. Deconom Klingemann a. Delfschau. Hr. Schauspielerg. Wedel a. Hannover. Hr. phil. Meier a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Lautenschläger a. Erfurt, Sternthal a. Arnstadt.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Mechaniker Maag a. Zürich. Thurneisen a. Basel. Hr. Kaufm. Kiesel a. Halberstadt.
- Bur Eisenbahn:** Die Hrn. Kaufl. Wiegand a. Hamburg, Preusse u. Friedländer a. Berlin. Hr. Assessor Vader a. Magdeburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. März.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97	96 1/2	Berl. Postb.	5	—	—	—
Präm. Schd.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	86 3/4	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	95 1/4	—	Bl. Anhalt.	—	115	114	—
St. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	97 3/4	—	Düss. Elberf.	5	95 1/2	94 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 3/4	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	86	85	—
Witpr. Pfr.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	do. do. P. Obl.	4	98 1/4	—	—
Grsh. Pfr. do.	4	103 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93	—	Oberschl. A.	4	—	—	—
Witpr. Pfr. do.	3 1/2	97 3/4	—	do. Prior.	1	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	96 3/4	96 1/4	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Am. do.	3 1/2	97 1/2	—	Pr. Siettin.	—	115	114	—
Echtes. do.	3 1/2	—	97	L. A. u. B.	—	102	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbt.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al mare.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdtsch. dr.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn-Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	11 3/4	11 1/4	Mf. v. eing.	4	94 1/4	93 1/4	—
Discount.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	97 1/4	—	—
				W. B. C. - O.	4	—	—	—

Bekanntmachungen.

Ein Kapital von 3000 Thlr. liegt zum Ausleihen gegen pupillarische Sicherheit bereit bei dem Justiz-Commissarius Fritsch in Halle, Bräuerstraße Nr. 206.

2000 Thaler liegen zum Ausleihen bereit. Halle, Webershof Nr. 735.

Nettengarne,

baumwollene, bester Qualität, zum Einschlagen in flächsenes Garn, billig bei M. Ch. Pohlmann am Fleischmarkt Nr. 800.

Holländische Manunkeln in Rummel empfiehlt C. H. Riesel.

Ein unverheiratheter Gärtner findet von jetzt an Condition bei Meyer in Görbig bei Wettin.

Beste Hirse, versteuert als auch unversteuert, billigt bei C. S. M. Simon.

Verkauf. Eine kompakte vierstüchtige Chaise mit eisernen Achsen und messingenen Büchsen, sowie ein neuer Stuhlwagen ist zu verkaufen bei dem Stellmachermeister Ohme in Weissenfels.

10 Schock veredelte und unveredelte Stäbchenschäume à Schock 5 bis 15 Thlr., 10 Schock Wallnussbäume à Schock 7 1/2 bis 10 Thlr., 6 Schock Apfel- und Birnbäume à Schock 10 bis 15 Thlr. sind zu haben bei

Meyer in Görbig bei Wettin.

Künftigen Sonntag ladet zum Pfannkuchenfest ergebenst ein Thielicke, Restauration bei Niemberg.

12 Wispel gute Roggenkleie liegen billig zu verkaufen; auch kann ein Lehrling zu Ostern eintreten beim

Bäckermeister Kleinschmidt, Promenade Nr. 1358.

Wäsche aller Art wird sauber und pünktlich gewaschen bei W. Zaehle, Rittergasse Nr. 701.

Gereinigte **Coco-nuß-Öel-Soda-Seife** (parfümirt) à Pfd. 5 Sgr. bei E. G. Lincke, Alter Markt Nr. 548.

Gesuch. Auf das Rittergut Löpzig bei Merseburg wird zum 1. April d. J. ein unverheiratheter Hofmeister und ein Kuhhirte gesucht.

Zur Fortzucht sind 60 Stück Mutter-schaafe, durchgängig wollreiches Vieh, auf dem Wöttcher'schen Rittergute in Roitzsch bei Bitterfeld zu verkaufen.

Einem In- und auswärtigen hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich Lohnarbeit auf Bestellung annehme, Leinwand, auch Handtücher und Tischzeug in allen beliebigen Bildmustern; mit recht recht vielen Aufträgen beehrt zu werden, bittet der Weber Wollmann in Halle, Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1141.

Den Ausverkauf meiner noch übrigen neuen, als auch gebrauchten Wagen zeigt ergebenst an Fr. Lange.

(Verspätet.)

Aus der Ferne gratulirt Ihnen Ihr Sohn zu Ihrem 47sten Geburtstage von ganzem Herzen. Theodor.

Französische Kopfhaar-Bordürenhüte, sowie alle Arten italienische, Reißstroh-, Brüsseler und bunte Strohhüte in den neuesten bestkleidenden Façons sind in sehr großer Auswahl vorrätzig und empfiehlt solche, sowie die modernsten schönen Gutmäntel zu billigsten Preisen die Strohhut- und Mode-Fabrik von Meyer Michaelis, großer Schlamm Nr. 958.

GRAISSE D'OISEAU

à Flacon 2/3 Thlr.

Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so außerordentlich auf das Wachsthum der Haare, daß bei fortgesetztem Gebrauch, sogar bei älteren Leuten, ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.

Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngeren Personen; das jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entstehen eine Fülle junger Haare, und nach Verlauf weniger Monate wird Jedermann, der dieses ganz reine, durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen.

In Halle allein zu haben bei

Herm. Schöttler.

Den Zeitverhältnissen angemessen ist das Lohn unserer Gesellen für die Arbeitszeit von 5—7 Uhr auf 14 Sgr., mit dem Meistergelde auf 16 Sgr., von 6—6 Uhr auf 12 Sgr., mit dem Meistergelde auf 14 Sgr., von 7—5 Uhr auf 10 Sgr., mit dem Meistergelde auf 12 Sgr., festgestellt worden.

Halle, den 3. März 1846.

A. Berner jun. M. L. Le Clerc. A. Lange. Merkel. Nagel I. Nagel II. D. Recke. Stengel. P. A. Trappe.

Es bleibt dabei,

bis zum 1. Mai muß mein Schnittwaaren-Geschäft geräumt sein, und wird fortgesetzt mit dem billigen Verkauf von wollenen Kleiderzeugen.

E. Jonson jun., Leipzigerstraße im Thiemann'schen Hause.

Suchen. Buchstein

von der geringsten bis zur feinsten Qualität, werden, wegen gänzlicher Auflösung der Fabrik, zu auffallend billigen Preisen verkauft in der

Tuch-Niederlage:

Leipz. Str. im goldenen Löwen, 1 Treppe.

So eben erhielt der Unterzeichnete seine Sendung Bier- und Weinflaschen in den gangbarsten Formen und Inhalt, auch sind die beliebtesten halben Bierflaschen mit angekommen, zu Lagerbier, welches seinen Freunden hierdurch anzeigt

E. Weissenborn,

Glas-, Spiegel-, Porzellan- und Steingut-Handlung.

5 bis 6 Schock Pflaumenbäume zum Versetzen sind noch zu haben bei Lauterbach in Schkeuditz.

Durch contractliches Uebereinkommen hält Unterzeichneter von dem ausgezeichneten weißen Tafelglas großes Lager, und bin dadurch in den Stand gesetzt, billiger es liefern zu können, als früher.

E. Weissenborn.

Familienverhältnisse wegen beabsichtige ich die Gastwirthschaft in Freimfelde an einen zahlungsfähigen und gewandten Mann zu cediren, und kann ein solcher mit mir in Unterhandlung treten.

Freimfelde, den 5. März 1846.

J. Wiesel.

Ein- und zweischläfrige Federbetten, mit sehr guten Federn, sind zu verkaufen bei E. Ernst, Trödel Nr. 780.

Theater.

Freitag den 6. März: Zum Erstenmale: „Alles durch die Frauen“, Lustspiel von Friedrich.